C lophoniez das Scammonium also/daß man es kaum dafür erkennen kan. Es bringt weisse Blümlin wie der hundsköl/dem es auch mit Blettern gleichet. Wiewol diese nicht allweg so rund vnd breit/sondern zu zeiten schmal vnd lang gefunden werden/die Wurtzel ist kaum deß kleinen Fingers dick / vielfältig / kreucht vmb sich/ist voll weisser Milch/ wie auch das gantze Kraut. So man die wurtzel in kleine stücklin zerhacket vnd sähet sie in die Erden/gehet das Kraut lieber davon auff dann vom Samen.*

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

In Leib.

Scammonium purgiret den Leib kräfftiglich/treibt den Schleim/die Gallen oder Choleram, auch die Melancholey vnd böse gewässer. Ist ein principal in den Apotecken zu vielen purgirenden Latwergen / Confecten vnd Pilulen. Allein in Leib eynzunemen ist es sorglich vnd mühselig. Aber die Apotecker corrigiren vnd bereyten es/backens mit Quitten/vnd Taig/das nennet man Diagridium, darmit werden andere purgationes acuirt vnd geschärpfft.

Den zarten Leuten/die nicht Artzney können oder wöllen eynnemmen/vnnd doch begeren geartzneyet vnd purgiret zu seyn/denen mag man Diagridium/sechs oder siben/ ja auch biß auff zehen Gerstenkörner schwer/mit Rosenzucker eyngeben. Etliche backens in Oblat oder Pfefferkuchen. Auch mag man Küchlen darauß conficirn/ mit Zimmetrind/Näglen/Ingwer/Zucker/ vnd Rosenwasser.* Aber mit diesen purgier Artzneyen muß man nicht vnbedächt vmbgehen.*

D

Von Scheißlorbern.

Cap. CXXVI.

Gestallt.

Der Scheißlorbern ist ein Staud anderhalb Elen hoch/ mit vielen ästen vnd zweigen/die sich als die Riemen biegen lassen. Die Rind an den ästen ist gantz zäch. Die Bletter / welche von der mitten an auffwerts an den ästen stehen/vergleichen sich dem Lorberlaub/sind doch weicher/zärter/kläberig/ lassen sich auch nit gern brechen. Sind scharpff vnd bremendt im Mundt vnd Rachen. Die blumen erscheinen etwas weiß vnd leibfarb / am geruch nicht vnlieblich / darauß werden Beere / die sind erstlich rot/ darnach wann sie zeitigen/ schwartz. Die Wurtzel ist holtzecht vnnd lang / hat keinen nutz in der Artzney. Wechst gern in hohen Wälden.

*Diß wirdt auch genannt Laureola, vnd in Welschlandt Oliuella, vnnd Oriola, wechst mit schwartzen Beeren vnnd breiten Blettern / an etlichen bergichten orten bey dem Lacu Lemano, jetzt Genffer See genannt / Item am Rhein. Dieweil dieselbig nicht hat können abgemahlet werden / vnnd scheinet jhm gleich als sey es ein art mit deß Autoris Chamædaphne, Haben wir vnser gemein Daphnoides oder Kellershalß mit den roten Beerlin dafür mahlen lassen. Solches nennt Dodonæus Chamelæam Germanicam, vnnd vermeynet es möge zu dem Cneoro albo Theophrasti gerechnet werden.

In vnsern Apotecken nennet man es auch Mezereon, vnd kan in mangel der rechten Chamelææ, dafür one schaden gebraucht/ vnd also præparirt werden.

Chame-

Chamædaphne.

A

Aloysius Anguillara, der fleissige Simplicista, hat sich nie können resoluiren/was diß für ein gewächs sey/ derwegen wöllen wir es jetzt auch an sein ort setzen. Von deß Autoris aber mögen andere judiciren was sie wöllen.*

Kellershalß. Daphnoides vulgare. Chamædaphne.

B

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Scheißlorbern sind sehr hitzig vnnd trucken / einer scharpffen vnnd räsen Natur.

In Leib.

Nur ein Blat von Scheißlorbern/frisch oder dürr gessen/ treibt den Rotz vnd zähen Schleim durch den Stulgang/macht speyen/vnd bewegt der Weiber zeit.

Fünfftzehen seiner Körner eyngenommen vnd getruncken/purgiren redlich.

Aussen.

Ein Scheißlorberblat in die Nasen gesteckt/macht niesen.

So man ein Blat mit Rosinlen im Mund keivet / zeucht es den Speichel vnnd Schleim vom Haupt.

Die grünen Bletter zerknitscht / vnnd auff das Hüfftweh gelegt / ziehen die böse feuchtigkeit auß dem grund auff die Haut/ daß sie rot wirdt/ vnd Blasen gewinnt/diese Blasen sol man mit einem Schärle auffschneiden/ so fleußt das Gewässer herauß/darnach bestreicht mans etlich mal mit frischer vngesaltzener Butter/lindert den schmertzen vnd benimpt die Hitz.

Scheißlorbern heissen Griechisch vnnd Lateinisch Daphnoides, Laureola. Behmisch Wleij Layko wersij.